

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 18 (1962)
Heft: 6

Artikel: Das Erwerbseinkommen der Ehefrau im Steuergesetz
Autor: Heinzelmann, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-846149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenstimmrecht zu gelangen, wobei insbesondere auch alle Spielarten eines vorerst nur stufenweisen weiteren Ausbaus der politischen Rechte der Frauen zur Verfügung stehen (beispielsweise Gewährung des Frauenstimmrechts zunächst bloss in Gemeindeangelegenheiten oder lediglich für bestimmte Sachgebiete). Die Stimmberechtigten werden somit bei einer solchen verfassungsmässigen Lösung bei jedem späteren weiteren Schritt in der Frauenstimmrechtsfrage wieder zum Worte kommen.

Erst nach der kantonsrätlichen Beratung der vorliegenden Revisionsvorschläge wird beurteilt werden können, ob allenfalls die Aenderung von Art. 16 Absatz 2 der Staatsverfassung entweder den Stimmberechtigten gesondert und vor der Abstimmung über die übrigen im Zusammenhange mit der Revision der Kirchengesetzgebung stehenden Verfassungsänderungen unterbreitet werden soll oder ob andererseits diese Spezialfrage zum Gegenstand einer verbundenen Abstimmung im Sinne von Art. 30 Abs. 2 der Staatsverfassung gemacht werden soll.“

(Der Text des regierungsrätlichen Antrags vom 17. Mai 1962 kann bei der Kantonalen Staatskanzlei, Druckschriftenabteilung, für Fr. 2.—bezogen werden).

Das Erwerbseinkommen der Ehefrau im Steuergesetz

Am 8. Juli 1962 wird im Kanton Zürich eine Volksabstimmung stattfinden über eine Abänderung des Gesetzes über die direkten Steuern. Die Novelle bezieht sich u. a. auch auf eine kleine Steuererleichterung zugunsten der berufstätigen Ehefrau, die vorgeschlagene Abänderung ist in § 8 zu finden, sie lautet:

Abs. 2: „Vom Erwerbseinkommen, das die Ehefrau unabhängig vom Beruf, Geschäft oder Gewerbe des Ehemannes erzielt, werden Fr. 600.— nicht besteuert.“

Abs. 3: „Bei Mitarbeit der Ehefrau im Beruf, Geschäft oder Gewerbe des Ehemannes werden vom Reineinkommen der Ehegatten Fr. 600.— nicht besteuert.“

Abs. 4: „Die beiden Abzüge können nicht gleichzeitig geltend gemacht werden.“

Der Betrag von Fr. 600.— reicht aus, um in den 52 Wochen des Jahres eine Spettfrau für ihre Arbeitsleistung während eines halben Tages zu bezahlen. Es bleibt nach wie vor der berufstätigen Frau versagt, ihre tatsächlichen Aufwendungen für häusliche Hilfskräfte in der Steuererklärung abzuziehen als eigene und notwendige Berufsausgaben. Nur eine solche Lösung vermag den tatsächlichen Verhältnissen gerecht zu werden.

G. Heinzelmann